

Pflege-Kraft: Ein erfolgreicher Projektabschluss Aktiv und gesund im Pflegeberuf



Die Förderung des Pflegepersonals ist ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft.

Im Sommer 2011 gründete die Gruppe FIT-VITAL gemeinsam mit IBG die ARGE PFLEGE-KRAFT, die als Projektträgerin das Gesundheitsförderungsprojekt „Gemeinsam aktiv und gesund“ für die Organisationen Caritas Wien Betreuen und Pflegen, Care Systems, Wiener Hilfswerk, ESRA und SMIR leitete und umsetzte.

Jede Organisation führte im Rahmen des Projekts ein eigenes Teilprojekt durch und arbeitete zudem betriebsübergreifend an gemeinsamen Maßnahmen und Strategien zur

Betrieblichen Gesundheitsförderung. Die ARGE stand zu Beginn vor der Aufgabe für die 2.500 Beschäftigten mit unterschiedlichen Berufsbildern Lösungen anzubieten, die ihnen die langfristige Ausübung ihres Berufes ermöglichen und gesundheitliche Belastungen – trotz der schwierigen Aufgaben – hintan halten. Diese Tatsache ist nach dreijähriger Zusammenarbeit als der wohl größte Erfolg dieser Initiative einzuordnen und stellt ein seltenes Beispiel überbetrieblicher Kommunikation und Zusammenarbeit dar.

Mit einem Mixed-Methods-Ansatz konnten berufsgruppenübergreifende und berufsspezifische Belastungen nachgewiesen werden. Die

erhobenen quantitativen Daten (Fragebogen) wurden mithilfe qualitativer Module (Gesundheitszirkel, Interviews) ergänzt und bieten für die festgestellten Problemfelder eine präzise Analyse- und Interventionsmöglichkeit. Ziel war es, nicht nur den einzelnen Beschäftigten eine verbesserte Arbeitswelt bieten zu können, sondern auch branchenübergreifende Lösungen für die Organisationen zu entwickeln. Insgesamt wurden 113 Maßnahmen sowohl auf der Verhältnis- als auch der Verhaltensseite umgesetzt bzw. in den Regelbetrieb integriert, wie beispielsweise die professionelle Beratung aller (!) Führungskräfte zum Thema „Gesundes Führen“. Dadurch konnte eine signifikante Verbesserung um 5% im Bereich der Führung der Pflegehilfen erreicht werden. Auch die wichtige Kennzahl der Mehr- und Überstunden konnte im Projektverlauf positiv verändert werden, so haben sich die Mehrstunden beim Wiener Hilfswerk um bis zu 45% verringert. Ein weiterer Meilenstein ist die Implementierung einer funktionierenden Struktur zur Weiterführung der BGF in jedem Betrieb. Mit einem ExpertInnenforum im Frühjahr 2015 und einer eigenen Broschüre werden nun die Projektergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, da sie eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Arbeit zur Förderung der Gesundheit von Beschäftigten in Gesundheits- und Sozialberufen bilden. Die Broschüre finden Sie gratis zum Download unter www.gemeinsamaktivundgesund.at ■

MEINUNG von AUSSEN



Elisabeth Jaritz, BA
HR Operations Advisor,
Microsoft Österreich
GmbH

Microsoft Österreich hat es sich mit mehr als 5.000 heimischen Partnerunternehmen zum Ziel gesetzt, Menschen und Unternehmen zu ermöglichen, durch Software ihr volles Potenzial zu entfalten. Darüber hinaus engagiert sich Microsoft auch für betriebliche Gesundheit und widmet diesem Thema ausreichend Platz.

► In Zusammenarbeit mit IBG haben wir neben der Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik seit 2015 nun auch eine Arbeitspsychologin im Team. Die arbeitspsychologischen Sprechstunden werden regelmäßig angeboten und können darüber hinaus auch außerhalb des Unternehmens in Anspruch genommen werden. Weiters gibt es die Möglichkeit an Untersuchungen wie Seh-Check, Venenfunktionsmessungen, Vorsorgeuntersuchungen oder jährlich stattfindenden Gesundheitstagen teilzunehmen. Um auch den Gesetzesneuerungen gerecht zu werden, haben wir uns zur Evaluierung psychischer Belastungen mittels Einzelinterviews durch unsere Arbeitspsychologin entschieden.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen planen wir u.a. eine Kampagne zur Pausenkultur, Führungskräfte-Trainings zur Sensibilisierung sowie einen Workshop zum Thema „Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz“, bei dem anhand eines Muster-Arbeitsplatzes über die ergonomisch richtigen Einstellungen aufgeklärt und beraten wird. Besonderes Augenmerk legen wir auf die individuelle Beratung direkt im Unternehmen, da Microsoft nach dem „new world of work“ Prinzip arbeitet. Das bedeutet, dass jeder/jedem MitarbeiterIn frei steht, wo wann und wie sie/er arbeitet. Dazu braucht es einen flexiblen und modernen Partner, den wir in IBG gefunden haben. So findet die Betreuung durch die IBG Präventivfachkräfte ebenso individuell statt – ob im internen Kaffeehaus, beim desk-sharing oder in einem der Seminarräume. Neben einem Maximum an Flexibilität bietet diese Arbeitsweise natürlich auch neue Herausforderungen, die wir mit Unterstützung der Arbeitspsychologie bewältigen wollen. Auch in Hinblick auf die Sicherheit unserer MitarbeiterInnen haben wir unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, wie z.B. die Behaglichkeitsmessung (Temperatur, Luftzug, Feuchte) oder Beratungen zum Thema Licht und Lärm. Abgerundet wird unser Angebot mit Vergünstigungen im Fitnesscenter, Weiterbildungschancen oder auch die Möglichkeit für längere unbezahlte Urlaube oder Teilzeit-Modelle. Wir bei Microsoft sind bunt, modern und flexibel. Gerade deswegen ist uns der Blick über den Tellerrand auch in Hinblick auf die Gesundheit unserer Belegschaft sehr wichtig. ◀

Das Psychosoziale Belastungs-Modul2 (PBM2) Evaluierung psychischer Belastungen

Das von IBG entwickelte Instrument zur Evaluierung psychischer Belastungen, kurz PBM2, wurde im Oktober diesen Jahres von der Wirtschaftskammer Wien in der Kategorie Life Sciences für den Innovationspreis Mercur '14 nominiert.

Die gesetzliche Änderung im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) 2013 hatte die verpflichtende Evaluierung psychischer Belastungen zur Folge und stellte neue Herausforderungen an die Analysetools gemäß der Qualitätskriterien der ISO 10075.

Die Innovation des PBM2 liegt in der Entwicklung eines branchenübergreifenden Evaluierungsinstrumentes gemäß dieser Norm.

Erfolgsfaktoren waren die neueste Statistiksoftware, psychodiagnostisches Knowhow und multidisziplinäre Kooperation, unter anderem mit dem Institut für Angewandte Psychologie der Universität Wien. Bis dato wurden mehr als 130 Unternehmen mit dem PBM2 evaluiert, neben Österreich auch in anderen europäischen Ländern, wie u.a. Deutschland, Slowenien und Ungarn.

Das psychosoziale Belastungs-Modul (PBM2) ist ein orientierendes Verfahren, das die psychischen Belastungen an Arbeitsplätzen entsprechend den Anforderungen des ASchG misst. Mit diesem Verfahren werden ArbeitsplatzinhaberInnen nach den Belastungen bei ihrer Arbeit und der daraus resultierenden Beanspruchung befragt. Ausgehend von einer vergleichenden Analyse der vom Arbeitsinspektorat (Mai 2011) empfohlenen Verfahren, wurden Merkmale von Arbeitsbedingungen identifiziert, die die gesundheitsgerechte Aufgabenerfüllung beeinträchtigen. In diese Ent-



MERCUR '14

Der Innovationspreis der Wirtschaftskammer Wien

NOMINIERT IN DER KATEGORIE
Life Sciences



wicklung flossen sowohl theoretische Grundlagen als auch wissenschaftliche Erkenntnisse ein, die IBG über mehr als zehn Jahre empirisch erhoben hat. In Folge wurden Benchmark-Daten von über 50.000 MitarbeiterInnen aus allen Branchen gesammelt.

Mit 30 Fragen ist das PBM2 derzeit eines der kürzesten Verfahren für die Evaluierung psychischer Belastungen. Das Fragenspektrum umfasst die Dimensionen Organisationsklima, Arbeitsabläufe, Tätigkeiten und Arbeitsumgebung. Die Gütekriterien des PBM2 entspre-

chen der DIN ISO 10075-3. Re-Evaluierungen zeigen, dass diese Evaluierung ein großer Gewinn für Unternehmen und MitarbeiterInnen sein kann.

In engem Austausch mit BeraterInnen und KundInnen kann neben der Evaluierung der psychischen Belastungen mit dem PBM2, der Prozess von einem Beratungsgespräch über die Eckpunkte der Evaluierung bis hin zu den passenden Maßnahmenhebeln von IBG und den NetzwerkpartnerInnen geleitet und begleitet werden. ■